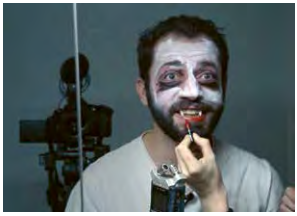
januar
februar
märz
april
mai
juni
juli august
september
oktober 23
november
dezember

arsenal
institut für
film und
videokunst e.V.

Künstlerinnenprogramm → 14

Film Restored 2023 → 15

60 und mehr Filme, die das Arsenal-Publikum gesehen haben sollte (2) → 4



Was kann Kino? → 22

Yasujiro Ozu – Vier Restaurierungen → 13

Großes Kino, kleines Kino #63 Kurzfilmprogramm und Klangwerkstatt → 21

Die DEFA-Stiftung präsentiert: Ursula Werner zum 80. Geburtstag → 22

70 mm: NOPE → 22

Das Harun Farocki Institut präsentiert: Domietta Torlasco → 23

Was anderes machen (The Home and the Movie): MY BROTHER'S WEDDING → 23

Filmmaker's Choice → 24

Filmspotting: DAS SIEBENTE JAHR → 24

Cinepoetics Lecture #20: Malte Hagener → 25

Offener Vorführraum am 7. Oktober → 25

Kalendarium → 26

Impressum → 31

Die Gestaltung eines großen Teils des Oktober-Programms haben wir in die Hände externer Kurator*innen gelegt – eine Geste, die im Bewusstsein der eigenen blinden Flecken geschieht und die Integration von neuen, ganz unterschiedlichen Perspektiven, das Schließen von Lücken und die Sichtbarmachung von weitgehend Unbekanntem ermöglichen soll. Der zweite Teil des umfangreichen Filmgeschichtsprogramms „60 und mehr Filme …" wurde zusammengestellt von internationalen Kurator*innen, Künstler*innen, Filmemacher*innen, Filmexpert*innen und Studierenden: Gaby Babić, Vaginal Davis, Madhushree Dutta, Kimberly Esposito, Victoria Leshchenko, Lisabona Rahman, Can Sungu, Clarissa Thieme sowie Vertreter*innen dreier Institutionen, mit denen wir im Rahmen unserer transnationalen Archivpraxis zusammenarbeiten: der Cimatheque – Alternative Film Centre/Tamer El-Said (Ägypten), der Mediateca Onshore/Filipa César (Guinea-Bissau) und der Lagos Film Society/Didi Cheeka (Nigeria). Auch die im Oktober startende Vortragsserie „Was kann Kino?" überlässt die Filmauswahl eingeladenen Gästen aus verschiedenen Disziplinen: Zum Auftakt widmen sich Girish Shambu und Rasha Salti dem Potenzial des Kinos, erkunden, welche Denk- und Handlungsmöglichkeiten es als gesellschaftlicher Ort eröffnen kann und präsentieren **DAUGHTERS OF THE DUST** (Julie Dash, USA/GB 1991) sowie als Berliner Premiere **PLAY DEAD!** (Matthew Lancit, F/Portugal 2023). ■ We entrusted a large part of October program to external curators – a gesture that originated in the awareness of our own blind spots and was intended to enable the integration of new perspectives, the closing of gaps and the revelation of the largely unfamiliar. The second part of the extensive film history program "60 films and more …" was compiled by international curators, artists, filmmakers, film experts and students as well as representatives of three institutions: Cimatheque – Alternative Film Centre (Egypt), Mediateca Onshore (Guinea-Bissau), and the Lagos Film Society (Nigeria). The "What can cinema do?" series also leaves the selection of films to guests: Girish Shambu and Rasha Salti will kick it off by examining the potential of cinema and exploring the possibilities it can open up for reflection and action as a social place. ■ Ihr Arsenal-Team

IN THE NAME OF SCHEHERAZADE
ODER DER ERSTE BIERGARTEN IN TEHERAN
(Narges Kalhor, D 2019)

KLONDIKE
(Maryna Er Gorbach, Ukraine 2022)

60 und mehr Filme, die das Arsenal-Publikum gesehen haben sollte (2)

Im Oktober präsentieren wir den zweiten Teil des auf vier Monate angelegten, multi-perspektivischen Filmgeschichtsprogramms, kuratiert von Gaby Babić, Vaginal Davis, Madhushree Dutta, Kimberly Esposito, Victoria Leshchenko, Lisabona Rahman, Can Sungu, Clarissa Thieme sowie von Vertreter*innen dreier Institutionen, mit denen wir seit mehreren Jahren im Rahmen unserer transnationalen Archivpraxis zusammenarbeiten: der Cimatheque – Alternative Film Centre/Tamer El-Said (Ägypten), der Mediateca Onshore/Filipa César (Guinea-Bissau) und der Lagos Film Society/Didi Cheeka (Nigeria). Die eingeladenen internationalen Kurator*innen, Künstler*innen, Filmemacher*innen, Filmexpert*innen und Studierenden haben in zahlreichen Diskussionsrunden eine Shortlist aus über 80 Filmen zusammengestellt, die den Blick auf Schattenbereiche der Filmgeschichtsschreibung richtet, auf bislang zum Teil weniger bekannte Namen, Regionen und Strömungen und diese in aller Selbstverständlichkeit dahin rückt, wohin sie gehören: auf die große Leinwand und in die Wahrnehmung des Kinopublikums. Die Sichtbarmachung ist dabei ein ebenso wichtiger Aspekt des Programms wie das Einbringen von unterschiedlichen Perspektiven.

Wie bereits im September, bilden auch im Oktober eine Reihe von Keywords eine Orientierungshilfe durch das umfangreiche Programm: *Otherness, Testimonies*, *Decolonisation – Debt – Migration*, *Impersonation*.

INTOUCHABLES (Ziemlich beste Freunde, Olivier Nakache, Éric Toledano, F 2011 | 5.10.) *Otherness*: Ein Buddy-Movie der Gegensätze: Philippe (François Cluzet), reich, kultiviert und vom Hals abwärts gelähmt, stellt den unbefangen-forschen und vorbestraften Driss (Omar Sy) als Pfleger und Fahrer ein. Die Freundschaft der beiden entsteht langsam, aber bestimmt und nicht trotz, sondern wegen ihrer Verschiedenartigkeit. Ein charmantes Feel-Good Movie und ein gutgemeintes Plädoyer, kulturelle und soziale Differenz als eine Möglichkeit des Voneinander-Lernens zu verstehen. „Die ungewöhnliche Freundschaft, die in diesem Film gezeigt wird, ist ein anschauliches Beispiel, wie behinderte Menschen von anderen behandelt werden und wie sie behandelt werden möchten. Der Film betont die Individualität von Menschen mit Behinderungen und den zwischenmenschlichen Zusammenhalt, der sich unter Menschen mit ähnlichen Erfahrungen entwickeln kann." (Kimberly Esposito)

VIDBLYSK (Reflection, Valentyn Vasyanovych, Ukraine 2021 | 5.10.) *Otherness*: Weiterleben nach der Katastrophe. „Im Rahmen des Internationalen Filmfestivals von Venedig uraufgeführt, besteht **REFLECTION** aus 29 statischen Einstellungen. Der Film folgt Serhiy, einem ukrainischen Militärchirurgen, der in russischer Gefangenschaft traumatische Ereignisse erlebt, dargestellt in zum Teil drastischen Szenen der Erniedrigung, Gewalt und Gleichgültigkeit gegenüber dem menschlichen Leben. Nach seiner Entlassung kämpft er mit einer posttraumatischen Belastungsstörung. Um eine Beziehung zu Frau und Tochter wieder aufzubauen zu können, muss er sich seinen Ängsten und Sorgen stellen." (Victoria Leshchenko)

IN THE NAME OF SCHEHERAZADE ODER DER ERSTE BIERGARTEN IN TEHERAN (Narges Kalhor, D 2019 | 6.10.) *Testimonies*: „Sag ihm einfach, du hast eine neue Idee, irgendwas über deine Heimat, was Politisches", berät eine Freundin die Filmemacherin Narges Kalhor, die versucht, ihren Abschlussfilm fertigzustellen. Dass sie daran schier verzweifelt, liegt an einem weißen Redakteur, dessen Kommentare aus dem Off den Film immer wieder unterbrechen. Er möchte den Film, wie er sagt, den „Sehgewohnheiten" des Publikums näherbringen und fordert hier und dort noch „Heimatgeschichten" sowie Bilder von einer Flucht oder „etwas nicht zu Kompliziertes". So entstehen mehrere Filme in einem, und das Publikum wird Zeuge dieses Prozesses. Erzählen, Überreden und Überzeugen sind zentrale Motive. Kalhor strickt mit anarchistischer Freude und viel Humor diverse Geschichten zu einem Mockumentary zusammen, das schließlich das ganze redaktionelle Gerede doch nicht so sehr ernst zu nehmen scheint: Darin findet die Geschichte eines queeren syrischen Asylbewerbers ebenso Platz wie die einer aus dem Iran kommenden Bierbrauerin, privates Videomaterial steht neben Studioaufnahmen, und gerahmt wird das Ganze von einem Schattenspiel, das das berühmte Märchen von Scheherazade evoziert. (Can Sungu)

KLONDIKE (Maryna Er Gorbach, Ukraine 2022 | 6.10.) *Testimonies*: Die hochschwangere Irka lebt mit ihrem Mann Tolik in einem Dorf nahe der russisch-ukrainischen Grenze. Seit eine Wand des Wohnzimmers bei Kampfhandlungen zerstört wurde, liegt der Blick auf die karge Landschaft, die zum Kriegsschauplatz wird, frei. Irka

will ihr Heim dennoch nicht verlassen. Wie auf einer Bühne spielt sich das Kriegsgeschehen vor ihren Augen ab. „Preisgekrönt und für den Oscar nominiert, gibt **KLONDIKE** einen Einblick in das Leben einer ukrainischen Familie, die während des Kriegsausbruchs an der Grenze zwischen der Ukraine und Russland lebt. Es ist nicht nur ein außerordentlicher Film, sondern er ist auch von großer historischer Bedeutung, indem er den Ausgangspunkt des russischen Krieges in der Ukraine markiert: 2014." (Victoria Leshchenko)

LA NOIRE DE … (Ousmane Sembène, Senegal 1966 | 7.10.) *Decolonisation / Debt / Migration*: Frantz Fanon schreibt über die gewaltigen Auswirkungen des Kolonialismus auf den kolonisierten Körper und Geist. Im Filmdebüt des Giganten des afrikanischen Kinos, Ousmane Sembène, spiegelt sich der Kampf der kolonisierten Körper um ein Leben in der Nähe ihrer Kunstobjekte in der gewaltsamen Konfrontation zwischen Kolonisator und Kolonisierter, die versucht, ihre Identität zurückzuerlangen. Die Auseinandersetzung mit tragischen Folgen dreht sich um den verzweifelten Wunsch eines schwarzen Dienstmädchens in Frankreich, gegen den Willen ihrer Arbeitgeberin mit der Maske in den Senegal zurückzukehren, die sie ihr und ihrem Mann ursprünglich gegeben hatte, bevor die drei Afrika in Richtung Europa verließen. (Didi Cheeka)

MOURIR UN PEU (Saguenail, Portugal 1981–1985 | 7.10.; zu Gast: Saguenail. Moderation: Filipa César) *Decolonisation / Debt / Migration*: Entstanden im Laufe von vier Jahren, ist **MOURIR UN PEU** das Ergebnis des Engagements und der Freundschaft eines Kollektivs, das mit der gemeinsamen Filmarbeit in den Sommerferien den utopischen Wunsch nach einem von staatlichen Mitteln oder sonstiger Unterstützung unabhängigen Produktionsmodell verwirklicht. Der Film besteht aus drei Episoden und einer vierten, die von Saguenail erzählt wird und die übrigen miteinander verbindet. Der vollständig in Porto gedrehte Film erkundet die Stadt, ihre Straßen, ihre Cafés sowie das Innere des Hauses des Filmemachers. Er enthüllt die Geister auf den Bürgersteigen und an den Wänden, von Kolumbus bis Hollywood und durchschreitet die Mythologie der „Entdeckungen" wie auch die Realität eines Landes auf der Suche nach Orientierung. (Filipa César)

LA NOIRE DE ...
(Ousmane Sembène, Senegal 1966)

MOURIR UN PEU
(Saguenail, Portugal 1981–1985)

FRENTE E TRASEIRAS
(Regina Guimarães, Portugal 2002)

FRENTE E TRASEIRAS (Regina Guimarães, Portugal 2002 | 7.10.; zu Gast: Regina Guimarães. Moderation: Filipa César) *Decolonisation / Debt / Migration*: Vorne die Straße und ihre Schutzengel, im Hintergrund die entfernten Dörfer von *Las Hurdes*, die Buñuel in den 30er Jahren gefilmt hat. Vor dem Haus der Arbeitskampf einer Gruppe von Arbeiterinnen, die von einem skrupellosen Chef schlecht behandelt werden. Im Hintergrund der beißende Geruch von Feuer. Vor dem Haus die Laterne, die uns die „Modernisierung" bald rauben wird. **FRENTE E TRASEIRAS** ist der erste Film, den Regina Guimarães als Regisseurin eigenständig realisierte. Mit einer kurz vor Drehbeginn erstandenen Halbamateurkamera begann sie Bilder und Töne tagebuchartig zu filmen und aufzuzeichnen. Eine Praxis, die sich in Dutzenden von Filmen entfaltete, die sie später als „cadernos" (Tagebücher) bezeichnen sollte. (Filipa César)

PARADIES! PARADIES! (Kurdwin Ayub, Österreich 2016 | 8.10.) *Decolonisation / Debt / Migration*: Kurdwin Ayub begleitet ihren Vater Omar in die Autonome Region Kurdistan im Norden des Irak, von wo die Familie vor längerer Zeit nach Österreich flüchtete. Sie versucht zu ergründen, warum der Vater unbedingt einen Steinwurf vom IS-Gebiet entfernt eine Zweitwohnung kaufen will. Trotz aller Konflikte ist ein Bauboom ausgebrochen. Auch Omar will in eine utopische Zukunft investieren – sei es aus Trotz gegen das Wiener Finanzamt, aus Heimweh oder aus neu erwachtem Patriotismus. Einer der Filme, die den Anstoß zu einem neuen Verständnis des postmigrantischen Kinos in Europa geben. (Can Sungu)

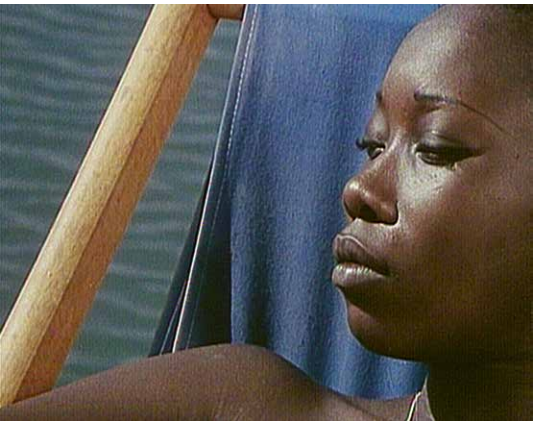
AIMÉ CÉSAIRE – LE MASQUE DES MOTS (Sarah Maldoror, Algerien 1987 | 12.10.) *Magic / Spirited*: „Sarah Maldoror besucht die Schriftsteller und Dichter Aimé Césaire und Léopold Sédar Senghor in Miami, sie filmt die Blicke und einfachen Gesten der beiden Freunde. Als die Dichterin Maya Angelou unter den Zweigen eines Baumes Césaires Verse rezitiert, entfaltet der Film seine volle Bedeutung: Poesie ist eine lebendige Materie – und Sarah genießt den Umgang mit ihr." (Annouchka de Andrade) **AIMÉ CÉSAIRE – LE MASQUE DES MOTS** beleuchtet ebenso die panafrikanische Perspektive der Négritude. Die Bewegung verband surrealistische Ideale mit dekolonialen, trikontinentalen Anliegen. Maldorors Aufnahmen des Symposiums von 1987

demonstrieren das Ethos eines „forschenden Geistes", um Césaire zu zitieren, und des gemeinsamen Ziels, der Entfremdung zu widerstehen.

YEELEN (Das Licht, Souleymane Cissé, Mali/Burkina Faso 1987 | 13.10.) *Magic / Spirited*: Ein meisterhaftes Werk des magischen Realismus. In einer Art Freud'schem Aufstand des Sohnes gegen den Zauberer-Vater begibt sich ein junger Mann auf eine Reise, um, ausgestattet mit einer Reihe von heiligen Objekten magische Kräfte zu erlangen und sich gegen seinen Vater zu behaupten. Cissé hat in einem Interview für die Cahiers du cinéma erklärt, dass der Film „zum Teil in Opposition zu europäischen ethnografischen Filmen" entstanden ist und dass er „eine Antwort auf eine äußere Wahrnehmung, eine Wahrnehmung durch weiße Akademiker, eine fremde Wahrnehmung" geben wollte. (Didi Cheeka)

MADAME X – EINE ABSOLUTE HERRSCHERIN (Ulrike Ottinger, BRD 1978 | 13.10., Einführung: Madhusree Dutta) *Impersonation:* „**MADAME X** repräsentiert nichts, weder die Macht noch die Ohnmacht der Frau(en); viel eher simuliert der Film: Er arbeitet mit Zeichen, die Macht vortäuschen, die parodistisch auf ein Szenarium anspielen, das eher der Simulation (Vorspiegelung, Vorwand, Schein, Täuschung) angehört als der Wirklichkeit. Ein Spiel / Film also, der die Möglichkeiten von phantastischen Handlungen in der Abgeschlossenheit eines begrenzten Ganzen (Dschunke) zeigt, in Szene gesetzt nach bestimmten Regeln und begleitet vom Wissen der Differenz zum gewöhnlichen Leben, fern jeglicher Kampfanweisung für einen feministischen Alltag." (Monika Treut)

DOPPELGÄNGER (Elaine Schemilt, GB 1979 | 13.10., Einführung: Madhusree Dutta) *Impersonation:* Das Performance-Video, eine der frühesten Arbeiten der Videokunst-Pionierin Eliane Schemilt, zeigt die Künstlerin, die vor einem Spiegel steht und sich mit äußerster Präzision schminkt, wobei ihr Gesicht zunehmend wie eine Maske wirkt. Mit einem schwarzen Stift beginnt sie, die Konturen ihres maskierten Gesichts auf das Spiegelbild zu zeichnen. Bei jeder kleinsten Bewegung driften das Spiegelbild und die Linien auf dem Spiegel auseinander, wobei sich das Linien- und das Masken-Gesicht immer wieder ineinanderpassen. Die Tonspur ist eine Mischung aus Radiobeiträgen über Schizophrenie. (Madhusree Dutta)



PARADIES! PARADIES!
(Kurdwin Ayub, Österreich 2016)

MADAME X – EINE ABSOLUTE HERRSCHERIN
(Ulrike Ottinger, BRD 1978)

TOUKI BOUKI
(Djibril Diop Mambéty, Senegal 1973)

DOPPELGÄNGER REDUX (Elaine Schemilt, GB 2016 | 13.10., Einführung: Madhusree Dutta) *Impersonation:* 2016 realisierte Elaine Shemilt **DOPPELGÄNGER REDUX**, eine Live-Perfomance, während der sie das Nachzeichnen ihrer Gesichtszüge auf eine Glasscheibe reinszenierte und die gezeichneten Konturen mit eigenen Archivbildern sowie mit Aufnahmen aus früheren Videoarbeiten kombinierte. **DOPPELGÄNGER** und **DOPPELGÄNGER REDUX** bilden zusammen eine komplexe und doch fragile Verbindung zwischen der Gleichzeitigkeit der Videotechnik und der Vergänglichkeit des Körpers – verwoben mit dem Faden des feministischen Diskurses über Körperkultur. (Madhusree Dutta)

TOUKI BOUKI (Djibril Diop Mambéty, Senegal 1973 | 14.10.) *Solidarity / Responsibility / Manifesto*: „Ein Meisterwerk, das gemeinhin als der beste Film aus Afrika gilt. Mambéty zeigt die scheinbar unernsten Versuche des Kuhhirten Mory und der jungen Anta, gemeinsam den Atlantik zu überqueren, ihrem tristen senegalesischen Leben zu entfliehen und den Traum von Paris zu verwirklichen." (Didi Cheeka) In den leuchtenden Farben der 70er Jahre setzt sich **TOUKI BOUKI** ungestüm über alle narrativen Konventionen hinweg und wirbelt verschiedenste Genres durcheinander.

IRMA VEP (Olivier Assayas, F 1996 | 14.10., Einführung: Madhusree Dutta) *Impersonation:* Ein Regisseur (Olivier Assayas) erhält den Auftrag, den französischen Filmklassiker *Les Vampires* (Louis Feuillade, 1915) über eine skrupellose Verbrecherbande, deren weibliche Hauptfigur Irma Vep ist, neu zu verfilmen. Für eben jene Rolle wird der Hongkonger Filmstar Maggie Cheung verpflichtet. **IRMA VEP** ist ein komplexes Zusammenspiel zwischen einer chinesischen Schauspielerin, die lernt, eine französische Ikone zu spielen, einem französischen Filmteam, das versucht, sich der Schönheit und dem Temperament eines chinesischen Filmstars anzupassen, und letztlich einem Regisseur, der versucht, den moralischen Zusammenbruch der Pariser Gesellschaft der frühen Weltkriegsjahre in die Zeit der kapitalistischen Globalisierung der 1990er Jahre zu transferieren. (Madhusree Dutta)

MEMORY: RECORD/ERASE (Nalini Malani, Indien 1996 | 14.10., Einführung: Madhusree Dutta) *Impersonation:* Der Kurzfilm basiert auf einer Kurzgeschichte von Bertolt Brecht über eine Frau, die sich als ihren toten Ehemann ausgeben muss,

um seine Stelle als Nachtwächter übernehmen zu können. Nach einem Unfall wird ihre Körperidentität entdeckt und ihr die für Männer vorgesehene Stelle verweigert. Malanis Entscheidung, Zeichnungen auf Pergamentpapier anzufertigen, die animiert werden, plötzlich auftauchen, mutieren, sich lösen und schließlich verschwinden, ist der Versuch, eine Bildsprache für die Unbeständigkeit von Gender, Sexualität und Öffentlichkeit zu entwickeln. (Madhusree Dutta)

ILLUSIONS (Julie Dash, USA 1983 | 14.10., Einführung: Madhusree Dutta) *Impersonation:* Hollywood 1942, ein Jahr nach Pearl Harbor, National Studios, ein fiktives Filmstudio. Mignon Duprée, eine Schwarze Produktionsleiterin, die sich als Weiße ausgibt, betreut eine Synchronisation, bei der die Schwarze Sängerin Ester Jeeter einem weißen Hollywoodstar ihre Gesangsstimme leiht. Julie Dash skizziert Mignons Dilemma, Esters Kampf und den Einsatz des Kinos im Hollywood der Kriegszeit: drei Illusionen im Konflikt mit der Realität.

TJAMBUK API (The Whip of Fire, Djadoeg Djajakusuma, Indonesien 1958 | 15.10.) *Solidarity / Responsibility / Manifesto*: „Die Geschichte eines Bauernaufstands gegen eine Gangsterbande in einem fiktiven Land, erzählt im Stil eines Actionfilms, mit Peitschenkämpfern im Stil der westjavanischen Tradition. Trotz der gezeigten Duelle vertritt der Film einen klaren Standpunkt gegen Gewalt." (Lisabona Rahman)

LE FOND DE L'AIR EST ROUGE (A Grin Without A Cat, Chris Marker, F 1977 | 15.10.) *Solidarity / Responsibility / Manifesto*: Aus einer Vielzahl unterschiedlicher Filmdokumente zusammengesetzt – Wochenschauen, Propagandafilmen und Markers eigenem Filmmaterial –, ist der Film in die Kapitel „Die zerbrechlichen Hände" (1. Von Vietnam zu Ches Tod, 2. Mai 68 und all das) und die „Die abgeschnittenen Hände" (1. Vom Prager Frühling zu einem gemeinsamen Programm, 2. Von Chile zu, ja was eigentlich?) unterteilt. Marker versucht, Bilanz zu ziehen, was von den Idealen und vom Engagement der zehn Jahre von 1967 bis 1977 verwirklicht wurde und was gescheitert ist. Abwechselnd bissig und schwermütig konstruiert Marker eine vielstimmige, eindringliche und kritische Geschichte des politischen Kampfes.

ORANZHEVYE ZHILETY (Orangene Westen, Jurij Chaschtschewatskij, D/Belarus 1992 | 19.10.) *Solidarity / Responsibility / Manifesto*: Gedreht

LE FOND DE L'AIR EST ROUGE
(A Grin Without A Cat, Chris Marker, F 1977)

ORANZHEVYE ZHILETY
(Orangene Westen, Jurij Chaschtschewatskij,
D/Belarus 1992)

SANKOFA
(Haile Gerima, Äthiopien/Ghana/Burkina Faso 1993)

während des Zusammenbruchs der Sowjetunion, basierend auf einem Drehbuch von Ella Milova and Irina Pismennaya, den Gründerinnen des weiblichen Produktionsstudios Tatyana. Der von feministischen Künstlerkollektiven inspirierte Dokumentarfilm ist ein Kaleidoskop des Lebens in der UdSSR, wo Frauen an vorderster Front gegen Ungerechtigkeit, (staatliche) Gewalt und Umweltprobleme kämpften. **ORANGENE WESTEN** ist jedoch ebenso ein filmischer Brief an Helke Sander, in dem es um Frauenarbeit, Gleichberechtigung, aber auch um Liebe geht: „Weißt du, je länger wir flogen, fuhren und Filme drehten, desto mehr war ich überzeugt, dass du Recht hattest: Die Männer haben sich diese Welt selbst geschaffen." (Gaby Babić)
SANKOFA (Haile Gerima, Äthiopien/Ghana/Burkina Faso 1993 | 20.10.) *Solidarity / Responsibility / Manifesto*: Mona, ein afroamerikanisches Fotomodell, gerät bei Aufnahmen an der ghanaischen Atlantikküste in den Bann von Sankofa, dem spirituellen Wächter von Cape Coast Castle, einem der grausamsten Einschiffungsorte des Sklavenhandels. Eine Zeitreise führt sie in die Sklaverei zurück. „Im Zusammenhang mit der Diskussion über Dekolonisierung und Restitution mag **SANKOFA** in meiner Auswahl nicht an erster Stelle stehen, wohl aber in einem kuratorischen Kontext und angesichts meiner Erinnerungspraxis als zufälliger Archivar. Haile Gerima erklärt die Bedeutung seines Films so: ‚Um voranzukommen, muss man die Vergangenheit zurückfordern. In der Vergangenheit findet man die Zukunft und versteht die Gegenwart'. **SANKOFA** handelt von der heilenden Kraft der Geschichte und der Erinnerung." (Didi Cheeka)
MEMORIAS DEL SUBDESARROLLO (Erinnerungen an die Unterentwicklung, Tomás Gutiérrez Alea, Kuba 1968 | 21.10.) *Solidarity / Responsibility / Manifesto*: Eine der tiefgründigsten Reflexionen über die kubanische Revolution. Im Mittelpunkt steht Sergio, der nach Castros Revolution das Land nicht wie so viele andere verlassen hat, sondern in Kuba geblieben ist – nicht aus Überzeugung, sondern aus Bequemlichkeit. Er verbringt seine Tage vorwiegend mit Selbstgesprächen, die er auf Tonband aufzeichnet, und beobachtet die Veränderungen, die sich in seiner Umgebung abspielen, vom Balkon seiner luxuriösen Hochhauswohnung aus. Er versucht, seine Memoiren zu schreiben, sich zu erinnern an die alte Zeit und die neue zu analysieren und zu verstehen.

MEMORIAS DEL SUBDESARROLLO
(Erinnerungen an die Unterentwicklung,
Tomás Gutiérrez Alea, Kuba 1968)

PAGAR KAWAT BERDURI (Before and After / Barbed Wire Fences, Asrul Sani, Indonesien 1961 | 21.10.) *Decolonisation / Debt / Migration*: Ein Kriegsdrama über eine Gruppe von Rebellen, die sich in Gefangenschaft unter den niederländischen Kolonialherren befinden. „Asrul Sani verwebt Diskussionen über Kolonialismus und Freiheit mit einem Schachspiel zwischen einem Gefängniswärter und einem Häftling. Der Aufseher ist ein junger Niederländer, der in den Niederlanden im Widerstand gegen die deutsche Besatzung war. Der Gefangene wiederum gibt sich als Lehrer zu erkennen. **PAGAR KAWAT BERDURI** ist einer der wenigen Spielfilme über Indonesien während des Zweiten Weltkriegs, der den Gegensatz von mentalem und physischem/militärischem Kampf zeigt." (Lisabona Rahman)

Das Programm ist Teil von ARSENAL 60 ff. und wird ermöglicht durch eine Förderung des Hauptstadtkulturfonds.

■ In October, we present the second part of our four-month multi-perspective film history program curated by Gaby Babić, Vaginal Davis, Madhushree Dutta, Kimberly Esposito, Victoria Leshchenko, Lisabona Rahman, Can Sungu, Clarissa Thieme, as well as by representatives of three institutions with which we have worked for several years as part of our transnational archival practice: Cimatheque – Alternative Film Centre/Tamer El-Said (Egypt), Mediateca Onshore/Filipa César (Guinea-Bissau) and the Lagos Film Society/Didi Cheeka (Nigeria). In numerous discussions, international curators, artists, filmmakers, film experts and students have compiled a shortlist of over 80 films that draws attention to gray areas of film historiography, to lesser known names, regions and trends, and places them where they belong: on the big screen and in the view of cinema audiences. Making them visible is as important an aspect of the program as introducing different perspectives. As in September, a series of keywords will provide guidance through October's extensive program: Otherness, Testimonies, Decolonization – Debt – Migration, Impersonation.

OCHAZUKE NO AJI
(The Flavor of Green Tea Over Rice, Japan 1952)
©1952/2017 Shochiku Co., Ltd.

Yasujiro Ozu – Vier Restaurierungen

Die Filme des großen japanischen Regisseurs Yasujiro Ozu (1903–1963) halten auch bei wiederholtem Sehen immer wieder Entdeckungen bereit – ein untrügliches Zeichen für den Reichtum seiner Filme, der sich in den vier im Oktober präsentierten, kürzlich entstandenen Restaurierungen in ganz besonderer Weise zeigt. Zentrale Motive und vertraute filmische Formen finden sich in der kleinen Reihe ebenso wie für Ozu ungewöhnliche Genres und überraschende Personenkonstellation. Entdeckungen garantiert!

HIJOSEN NO ONNA (Dragnet Girl, J 1933 | 1.10., am Flügel: Eunice Martins & 8.10.) Einer der beeindruckendsten Filme Ozus, ein Gangsterfilm im Boxermilieu, wobei die Gangster wie asiatische Brüder von James Cagney wirken. „Der Film hat eine düsterere Atmosphäre als die früheren Filme Ozus, die im Gangstermilieu spielen. Ein Grund hierfür mag sein, dass Ozus Werk melancholischer wurde. Vor allem aber nimmt Ozu die Konventionen des Genres zunehmend ernst." (David Bordwell)

OCHAZUKE NO AJI (The Flavor of Green Tea Over Rice, J 1952 | 2. & 16.10.) beschreibt die Entfremdung eines Ehepaars. Die Routine des Alltags, die sich im Leben des kinderlosen Paares eingeschlichen hat, droht alle noch vorhandenen Gefühle zu ersticken. Beide bemühen sich, wieder zueinander zu finden und die Ehe zu retten. Ein Sinnbild für die Entfernung voneinander ist das titelgebende Reisgericht, das der Mann liebt, die Frau jedoch nicht ausstehen kann.

TOKYO MONOGATARI (Tokyo Story, J 1953 | 3. & 22.10.) Ein älteres Ehepaar besucht die Kinder und Enkelkinder in Tokio. Die jedoch leben ihr eigenes Leben, und mit der Erfahrung der Enttäuschung und Einsamkeit, mit dem Schmerz über die aufgelösten Familienbande fahren die Eltern zurück in ihre Heimatstadt. „Die Essenz einer Weltsicht, eines Stils, einer Erfahrung mit Film." (Harry Tomicek)

SOSHUN (Early Spring, J 1956 | 4. & 24.10.) zeigt zwei junge Menschen, die mit den Anforderungen des modernen Lebens nicht zurechtkommen und in einer lieblosen Ehe gefangen sind, in der sich die Träume ihrer Jugend nicht erfüllt haben. Frustriert geht der Ehemann, ein Büroangestellter, eine Affäre mit einer Kollegin ein. Eine von Ozus weniger bekannten Arbeiten.

Eine Zusammenarbeit mit der Japan Foundation, Köln.

IDEA – MINIATURES BY IMPROVISERS
(Ebba Jahn, D 2022)

Künstlerinnenprogramm

Zum 12. Mal präsentiert das Arsenal Filmprojekte von Stipendiatinnen, die in den letzten zwei Jahren vom Künstlerinnenprogramm der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt gefördert wurden. In Werkstattgesprächen werden vom 11. bis 15. Oktober künstlerische Positionen und Praktiken reflektiert, die Brüche und Ambiguitäten zulassen. Es geht um Positionierung, Hinterfragung und die Entfaltung neuer Narrative. Vor allem die bewusste Entscheidung zur kollaborativen Zusammenarbeit und das sich darin abzeichnende Momentum des Zusammenhalts lässt sich bei auffallend vielen Arbeiten beobachten, ebenso die Verflechtung vielfältiger künstlerischer Ausdrucksformen oder die Suche nach einer Verwandtschaft des Denkens innerhalb interdisziplinärer Denkansätze.

Diese künstlerische Praxis bildet den Schlüssel zum Verständnis von Ebba Jahns auf internationalen Festivals vielfach ausgezeichnetem Film **IDEA – MINIATURES BY IMPROVISERS** (D 2022). Wir eröffnen das Künstlerinnenprogramm am 11.10. mit der Berlin-Premiere von Ebba Jahns audiovisuellem Dialog mit Musiker*innen aus der internationalen Improvisationsszene. Auf Einladung der Künstlerin erhielten Musiker*innen, mit denen sie eine langjährige Zusammenarbeit verbindet, eine Carte blanche für kurze Musikstücke, möglichst mit eigenen Bildern, die sie zum Projekt beitragen konnten. So entstand im Vertrauen auf die künstlerischen Visionen aller Beteiligten durch Verschmelzung subtiler Klangwelten und eigenwilliger Bildideen eine freigeistige, berührende Video-Collage – ein Free Style Free Music Film – und damit eine befreiende filmische Improvisation. (ara)

Weitere Projektpräsentationen von: Friederike Anders, Lucy Beech, Loraine Blumenthal, Angela Christlieb, Marlene Denningmann, Cordelia Dvorák, Lia Erbal, Radka Franczak, Bärbel Freund, Noam Gorbat, Juliane Großheim, Réka Gulyás, Tang Han, Sabine Herpich, Heidrun Holzfeind, Betty Lerche, Melisa Liebenthal, Rita Macedo, Tara Mahapatra, Regina de Miguel, Judit Oláh, Biene Pilavci, Irina Rastorgueva, Candelaria Saenz Valiente, Nossa Schäfer, Romana Schmalisch, Katarina Stanković, Anna Theil, Lina Walde und Hana Yoo. Ein Programmheft gibt Einblick in diese und andere geförderte Arbeiten. Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

ANITA – TÄNZE DES LASTERS
(Rosa von Praunheim, BRD 1987
© Stiftung Deutsche Kinemathek)

Film Restored 2023

Leerstellen, Verlusterfahrungen und fehlende Sichtbarkeit sind die Kehrseite der Bilder, die wir auf der Leinwand sehen. Die achte Ausgabe des Festivals Film Restored widmet sich unter dem Titel „Absence" den Lücken in der Filmgeschichte und im Filmmaterial sowie den Abwesenheiten, von denen Filme erzählen oder die sie als ästhetisches Mittel wählen. Mit der Premiere der digitalen Restaurierung von Rosa von Praunheims **ANITA – TÄNZE DES LASTERS** (BRD 1987) wird die exzentrische Nackttänzerin der 1920er-Jahre, Anita Berber, der Vergessenheit entrissen – und das diesjährige Festival am 25. Oktober eröffnet. Weitere Highlights sind Restaurierungen verloren geglaubter Filme wie **THE FIRST DEGREE** (USA 1923) und **EUROPA** (PL 1931). Das Festival macht zudem wenig beachtete Filmarbeiten sichtbar: Zu entdecken sind Programme von Regisseurinnen aus Armenien, Irland und Spanien sowie der Super-8-Queer-Wave aus dem Brasilien der 1980er-Jahre. Abwesenheit und Verlust sind auch wiederkehrende Themen in den Geschichten, die das Kino erzählt. Facetten dieses universellen Sujets werden in neuesten Restaurierungen von Filmen aus verschiedenen Kontinenten beleuchtet.

ANITA – TÄNZE DES LASTERS (Rosa von Praunheim, BRD 1987 | 25.10.) Im Berlin der 1920er-Jahre erregte die Nackttänzerin Anita Berber mit ihrer exzentrischen und kompromisslosen Art Aufsehen. Rückblickend verkörpert sie idealtypisch diese wilde Zeit zwischen Krieg, Inflation, sexueller Befreiung und Drogenrausch. Rosa von Praunheim rahmt seine Hommage an diese radikale Figur durch die Erzählung von einer alten Frau, die in einer psychiatrischen Klinik verwahrt wird. Die Patientin, gespielt von Lotti Huber, hält sich für Anita Berber. Ihre Fantasien zitieren die Bilderwelt des expressionistischen Stummfilms und werden von der Kamerafrau Elfi Mikesch visuell ausdrucksstark in Szene gesetzt.

Paraíba's Queer Wave of Super 8 Cinema: CLOSES (Pedro Nunes, Brasilien 1982) und **BALTAZAR DA LOMBA** (Grupo Nós Também, Brasilien 1982 | 26.10.) Zwei Filme stehen exemplarisch für die Welle des radikalen queeren Super-8-Kinos der späten 1970er- und frühen 1980er-Jahre im Nordosten Brasiliens. **CLOSES** ist eine Dokufiktion über dortige mit Sexualität verbundene Konflikte und Vorurteile. **BALTAZAR DA LOMBA** schildert die erste historische Aufzeichnung der Unter-

drückung von Homosexualität im Bundesstaat Paraíba während der Kolonialzeit.

ONGEZIEN (Invisible, Daniël Biltereyst, Bruno Mestdagh, Belgien 2020 | 26.10.) Die belgische Verfassung verbietet Zensur in sämtlichen Medien, auch im Film. Belgien vermittelt so den Eindruck, ein liberales Land zu sein. Die belgische Kommission zur Klassifizierung von Filmen, die 2020 ins Leben gerufen wurde, um Filme im Hinblick auf Gewalt, Sex, Drogengebrauch und anderes einzustufen, zögerte allerdings nicht, großzügige Schnitte vorzunehmen. Die belgische Cinematek besitzt viele dieser Kürzungen. Aus diesen schufen Daniël Biltereyst and Bruno Mestdagh den Film **ONGEZIEN**, der aus Bildern besteht, die nicht auf den belgischen Kinoleinwänden zu sehen waren.

HOLT VIDÉK (István Gaál, Ungarn 1971 | 26.10.) Das kleine Dorf Baranya ist so gut wie ausgestorben, da es dort weder Arbeitsplätze noch irgendeine Art von Kulturleben gibt. Nur eine Familie wohnt noch dort sowie die alte Erzsi, die ihr ganzes Leben in Baranya verbracht hat und hier sterben möchte. Anti arbeitet in der Holzindustrie und verdient gut, ist aber weit entfernt von seiner Familie in Baranya. Als sein Sohn Andris in einem Internat in der Stadt aufgenommen wird und von zu Hause fortgeht, fühlt seine Frau Juli sich zunehmend einsam und versinkt in Traurigkeit. Sie versucht, Trost im Glauben zu finden, doch ihre Verzweiflung wächst.

ISHANOU (Aribam Syam Sharma, Indien 1990 | 26.10.) Die junge Tampha lebt ein ruhiges Leben mit ihrem Mann und der kleinen Tochter in einer kleinen Gemeinde in Manipur, im Nordosten Indiens. Plötzlich beginnt sie, sich seltsam zu verhalten, spricht mit Blumen, wird von Schwindelanfällen geplagt und verlässt in der Nacht das Haus. Tampha folgt dem Ruf einer Gottheit und schließt sich der Maibigemeinschaft von Priesterinnen an. Doch hinter ihrem Eintauchen in die mystische Welt der Maibi lebt der Schmerz um die Entfremdung von ihrer Tochter, die nun bei Fremden aufwächst.

Irish Women's Amateur Filmmakers (Irland 1961–1969 | 27.10.) Acht ausgewählte Filme stehen für die große Bandbreite des Amateurfilmschaffens irischer Frauen aus den 1960er-Jahren. Margaret Currivan, Agnes Heron, Flora Kerrigan und Maureen MacMahon präsentieren ihren ganz eigenen kreativen Umgang mit der Kunst des Filmemachens, die sie sich seinerzeit mit der

HOLT VIDÉK
(István Gaál, Ungarn 1972
© National Film Institute Hungary – Film Archive)

SHANOU
(Aribam Syam Sharma, Indien 1990
© Film Heritage Foundation)

LA PLAZA
(Emma Cohen, Spanien 1976
© Filmoteca de Catalunya)

Vitalität und Intimität des Amateurfilmformats zu eigen gemacht haben.

Female Directors of Armenian Animation (Armenien, 1978–1989 | 27.10.) In den 1960er-Jahren wurde der Animationsfilm zu einem der kreativsten Genres des armenischen Kinos. Es war einer der wenigen Bereiche des Filmschaffens, der in der Zeit der Sowjetunion Frauen eine Einstiegschance bot. Zwischen den 1970er- und den 1990er-Jahren begannen vier wichtige Regisseurinnen ihre Arbeit auf diesem Gebiet. Das aus zehn Filmen bestehende Programm bietet einen Einblick in das Œuvre von Elvira Avakyan, Gayane Martirosyan, Naira Muradyan und Lyudmila Sahakyants, die diese Kunstform nicht nur mit ihrer ganz eigenen stilistischen Sensibilität bereichert haben, sondern auch mit neuen Anliegen, etwa zum zeitgenössischen Leben oder zur Politik.

Emma Cohen, cinéasta (Spanien 1969–1980 | 27.10.) Sechs Kurzfilme zeigen Emma Cohens kreative, furchtlose künstlerische Freiheit als Regisseurin. Die Arbeiten zeugen von den surrealistischen Wurzeln der Filmemacherin, ihrem Interesse an weltlichen, spielerischen und magischen Themen sowie ihrem Aufbegehren gegen geltende Regeln und Moralvorstellungen. Emma Cohen drehte ihre Filme unter schwierigen Umständen. 2023 wurden sie von der Filmoteca de Catalunya digital restauriert, um der nahezu unbekannten Regisseurin zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen.

IN DER FREMDE (Sohrab Shahid Saless, BRD/Iran 1975 | 27.10.) Husseyin kommt aus der Türkei nach West-Berlin. Er streift durch U-Bahn-Stationen und blickt an den Gebäuden empor. Seine neue Umgebung verachtet ihn: Ob in seinem monotonen Job, bei neugierigen Blicken oder in puncto Alltagsrassismus – er fühlt sich hier nicht zu Hause. Lediglich in seinem Kreuzberger Umfeld erfährt er so etwas wie Solidarität. Saless' erster in Deutschland gedrehter Film vermittelt einen Einblick in das Leben eines Menschen, der seine Heimat verlassen hat und gezwungen ist, eine neue zu finden. Er schildert die bis heute spürbaren Nachwirkungen der deutschen Einwanderungspolitik auf die Einzelnen.

SOLEIL DE PRINTEMPS (Latif Lahlou, Marokko 1969 | 27.10.) Der Film schildert den bedrückenden und eintönigen Büroalltag eines bescheidenen Angestellten bäuerlicher Herkunft. Bei seinem Bemühen, Fuß zu fassen in der pulsierenden Stadt Casablanca, begegnet er vielen Hinder-

nissen. Auch in der Liebe hat er kein Glück. Obwohl er versucht, sich anzupassen und den Erwartungen an einen beruflichen und sozialen Aufstieg gerecht zu werden, fühlt er sich zunehmend isoliert und verliert die Freude am Leben.
DIE NACHT GEHÖRT UNS (Carl Froelich, Deutschland 1929 | 28.10.) Bettina, eine junge Rennfahrerin, hat während einer Testfahrt in Sizilien einen Unfall. Glücklicherweise ist der Abenteurer Harry Bredow zur Stelle, der die bewusstlose Frau rettet. Als sie wieder zu sich kommt, ist er verschwunden. Von nun an kreisen Bettinas Gedanken nur noch um ihren geheimnisvollen Retter, den sie unbedingt wiedersehen will. Hochgeschwindigkeitsrennen, schicke Autos und mediterrane Leidenschaft aus den späten 1920er-Jahren: **DIE NACHT GEHÖRT UNS** ist einer der ersten deutschen Filme, der in der Übergangszeit vom Stumm- zum Tonfilm entstand und erst kürzlich rekonstruiert werden konnte.
EUROPA I (Stefan und Franciszka Themerson, Polen 1931) und **EUROPA II** (Piotr Zarębski, Polen 1988) | 28.10.) 1931 drehten die polnisch-jüdischen Künstler*innen Franciszka und Stefan Themerson **EUROPA**. Das avantgardistische Werk basiert auf einem Gedicht von Anatol Stern. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs flohen die Themersons nach Frankreich, bevor sie sich in London niederließen. In den folgenden Jahrzehnten galt **EUROPA** als verschollen. Später versuchte Stefan Themerson, den Film auf der Grundlage überlieferter Fotografien zu rekonstruieren. 1988 schuf Piotr Zarębski anhand von Themersons Vorlage den Film **EUROPA II**. 2019 wurde schließlich im Bundesarchiv-Filmarchiv in Berlin eine Kopie von **EUROPA** gefunden und restauriert.
THE FIRST DEGREE (Edward Sedgwick, USA 1923 | 29.10.) Frank Mayo spielt den gutherzigen Schafzüchter Sam Purdy, der von seinem eifersüchtigen Halbbruder Will gnadenlos erpresst wird. Die Geschichte wird weitgehend in Rückblenden erzählt, wobei die Spannung zwischen den beiden Brüdern sich steigert und sich schließlich in einem dramatischen Mordgeständnis im Gerichtssaal entlädt. Wie viele Spielfilme aus der Stummfilmära galt auch **THE FIRST DEGREE** als verschollen, bis sich 2020 eine Kopie in den Sammlungen der Chicago Film Archives fand. Die Musikbegleitung wurde von der Chicagoer Rockband Quasar Wut-Wut komponiert.

IN DER FREMDE
(Sohrab Shahid Saless, BRD 1975
© Provobis Gesellschaft für Film und Fernsehen mbH)

THE FIRST DEGREE
(Edward Sedgwick, USA 1923
© Chicago Film Archives)

MEIN TOD IST NICHT DEIN TOD
(Lars Barthel, D 2004–2006
© Stiftung Deutsche Kinemathek)

POJAT (The Boys, Mikko Niskanen, Finnland 1962 | 29.10.) In der nordfinnischen Stadt Oulu sind im Zweiten Weltkrieg Truppen der Wehrmacht stationiert. Zunächst werden die Deutschen als Helden empfangen und insbesondere von den Jungen des Ortes uneingeschränkt bewundert. Nach und nach verlieren sie ihre Illusionen in Bezug auf den Krieg, der unterschiedliche Auswirkungen auf ihre Leben hat. Jake, die Hauptfigur, reagiert am dramatischsten auf die Verluste, die er zu erleiden hat.

IL CAVALIERE INESISTENTE (The Nonexistent Knight, Pino Zac, Italien 1971 | 29.10.) Agilulfo scheint ein edler und pflichtbewusster Ritter unter Karl dem Großen zu sein. Tatsächlich ist er jedoch nichts weiter als eine leere Rüstung, die nur von seinem Überlebenswillen zusammengehalten wird. Pino Zacs **IL CAVALIERE INESISTENTE** ist eine kongeniale Verfilmung von Italo Calvinos gleichnamiger Fabel (1959) über ritterliche Tugenden als leere Hülle. Virtuos werden Realszenen mit Zeichen- und Puppentrick verbunden.

MEIN TOD IST NICHT DEIN TOD (Lars Barthel, Deutschland 2004–2006 | 29.10.) Ein Mann bekommt von seiner verstorbenen Frau einen mysteriösen Auftrag. Er soll ihre Asche in den Wind streuen, die er vor 15 Jahren in Indien vergraben hat. Seine Reise dorthin ist gleichzeitig auch eine Reise in die Vergangenheit ihrer Liebe, in die Gedankenwelten und Erinnerungen, die ewige Fragen vom Lauf der Dinge, von Schuld und Sühne aufwerfen. (ah)

Eine Veranstaltung der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen. Weitere Informationen zum Festivalprogramm und Akkreditierungsmöglichkeiten unter: www.deutsche-kinemathek.de. ■ The shadow side of images shown on the cinema screen includes lacunae, invisibility and experiences of loss. The eighth edition of the festival Film Restored explores gaps in film history and material, as well as absence as a narrative and aesthetic device. The festival brings to light films that have received little recognition so far. For example, you can discover programs by female directors from Armenia, Ireland and Spain as well as the Brazilian Super 8 Queer Wave of the 1980s. Absence and loss are also recurring themes in cinematic narratives. Aspects of these universal subjects are highlighted in recent film restorations from different continents.

DAUGHTERS OF THE DUST
(Julie Dash, USA/GB 1991)

Was kann Kino?

Mit dem Programm „Was kann Kino?" reflektiert das Arsenal im Zusammenhang mit seinem diesjährigen 60. Jubiläum und dem 2025 anstehenden Umzug ins silent green Kulturquartier Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Film und Kino. Konkret geht es um das Potenzial des Kinos in Bezug auf die Krisen der Gegenwart, auch darum, welche Denk- und Handlungsmöglichkeiten es als gesellschaftlicher Ort eröffnen kann. Ziel ist, über eine Standortbestimmung hinaus, die Entwicklung von Visionen, die Bildung von Solidargemeinschaften innerhalb und außerhalb des Kinos sowie ein offener Diskurs zu Strategien und Utopien. Gäste aus verschiedenen Disziplinen gestalten diesen Diskurs, indem sie sich der Frage „Was kann Kino?" mit einem Vortrag zu einem selbst ausgewählten Film widmen. Den Anfang machen Girish Shambu (Filmkritiker) und Rasha Salti (Wissenschaftlerin, Autorin und Kuratorin für Kunst und Film), es folgen in den nächsten Monaten der Schriftsteller Ulrich Peltzer, der Philosoph Bernd Scherer und die Politikwissenschaftlerin Nikita Dhawan.

DAUGHTERS OF THE DUST (Julie Dash, USA/GB 1991 | 10.10., Einführung: Girish Shambu) Der erste Film einer Schwarzen Frau, der in den USA einen großen Kinostart hatte, spielt an einem einzigen Tag im Jahr 1902 auf den Sea Islands vor der Küste von South Carolina. Die Mitglieder einer großen Mehrgenerationenfamilie, Nachkommen von Sklav*innen, bereiten sich darauf vor, auf das Festland auszuwandern. Wagen sie den Sprung ins Ungewisse? Oder riskieren sie, ihre Traditionen hinter sich zu lassen? Der Film wurde durch seinen Einfluss auf Beyoncés Video Lemonade im Jahr 2016 berühmt, die meisten seiner frühen Rezensionen hingegen – fast alle von weißen, männlichen Kritikern – verstanden oder würdigten seinen tief verwurzelten Kontext in der Gullah- und Afrikanischen Kultur nicht ausreichend. Vor allem die gründliche, erhellende Arbeit Schwarzer Kritikerinnen und Wissenschaftlerinnen über drei Jahrzehnte hinweg hat dazu beigetragen, dass dieser Film Teil des Kanons geworden ist. (Girish Shambu)

PLAY DEAD! (Matthew Lancit, Frankreich/Portugal 2023 | 18.10., Einführung: Rasha Salti) Jeden Abend, jeden Morgen und vor jeder Mahlzeit überprüft Matthew Lancit seinen Blutzuckerspiegel, trägt ihn in ein Notizbuch ein und spritzt sich dann Insulin. Er ist seit seiner Kindheit an Diabetes erkrankt und wuchs in Kanada auf, wo

PLAY DEAD!
(Matthew Lancit, Frankreich/Portugal 2023)

Teenager seiner Generation vom Genre der „Body Horror"-Filme geprägt wurden. Inspiriert davon ist **PLAY DEAD!**, der aus einem über fünf Jahre hinweg gefilmten Tagebuch über den Alltag seiner Familie entstand. Lancit inszeniert den „Diabetes" als eine versteckte, fremde Präsenz, die seine Wohnung und die Tiefen seines Körpers heimsucht. Indem er performative und burleske Codes verwendet, befruchten sich Form und Inhalt gegenseitig, während sich der Körper des Filmemachers allmählich in eine gespenstische Hülle verwandelt. Auf komödiantische, ironische und zärtliche Weise vermittelt der Film die Komplexität des Lebens mit der Krankheit sowie des Lebens mit jemandem, der von ihr betroffen ist, und zeigt, wie Beziehungen zwischen Fürsorge, Zuhören und Ungeduld, Wut oder Angst schwanken. (Rasha Salti)
Das von Stefanie Schulte Strathaus und Birgit Kohler kuratierte Programm ist Teil von ARSENAL 60 ff. und wird ermöglicht durch eine Förderung des Hauptstadtkulturfonds.

Großes Kino, kleines Kino #63
Kurzfilmprogramm und Klangwerkstatt

Was summt, sirrt, plätschert da im Film? Seit das erste Mal im Jahr 1895 Filme gezeigt wurden, spielte man Klänge und Musik dazu. Heute werden Klänge, Stimmen, Musik und Geräusche auf der Tonspur zusammengesetzt. Bevor wir selbst mit Klängen, Sprache und Geräuschen experimentieren und Ideen für einen Soundtrack zu **DWIGHTIANA** (USA 1959) von Marie Menken erfinden und live spielen, entdecken wir, was in fünf Kurzfilmen zu sehen und zu hören ist: **DARLINGTONIA II** (Doris Schmid, CH 2010) führt uns in die Tiefen der Pflanzenwelt, in **FIREHOUSE** (Bärbel Neubauer, D 1998) wirbeln Schatten und Lichter zu pulsierenden Rhythmen. **LANTOUY** (Isabell Spengler, Daniel Adams, D 2006) lässt uns in eine magische Welt aus Bildern und Klängen eintauchen. In den dokumentarischen Aufnahmen in **LANGS DEN BENEDENLOOP DER TJI-LIWONG** (Entlang der Ufer des Tji-Liwong, NL 1912) fahren wir auf einem Fluss in Indonesien entlang und in **WEEKEND** (Walter Ruttmann, D 1931) hören wir den Klängen eines Vormittags zu. (em) Für alle ab 8 Jahren (8.10., präsentiert von Eunice Martins)

Die DEFA-Stiftung präsentiert: Ursula Werner zum 80. Geburtstag

Anlässlich des 80. Geburtstags von Ursula Werner widmet die DEFA-Stiftung der Schauspielerin einen Filmabend und präsentiert **WOLKE 9** (D 2008) von Andreas Dresen, uraufgeführt 2008 bei den Filmfestspielen in Cannes. Ursula Werners künstlerisches Schaffen wird bis heute geprägt durch eine umfangreiche Theaterarbeit, vor allem ein langjähriges Engagement am Maxim Gorki Theater Berlin. Im DEFA-Spielfilmstudio debütierte sie 1962 mit *Wind von vorn* (Regie: Helmut Nitzschke), der jedoch abgebrochen und vernichtet wurde. In den folgenden drei Dekaden gestaltete sie einprägsame Rollen in Produktionen von Konrad Wolf, Herrmann Zschoche und Roland Oehme. Mit **WOLKE 9** erreichte Ursula Werner einen Höhe- und zugleich Wendepunkt in ihrer Laufbahn als Filmschauspielerin: Schneiderin Inge verliebt sich in fortgeschrittenem Alter neu. Als sie deswegen ihren Ehemann verlässt, kommt es zu einer Katastrophe. Für ihr intensives und lebensnahes Porträt der Inge war Ursula Werner für den Europäischen Filmpreis nominiert und gewann den Deutschen sowie den Bayerischen Filmpreis. (mw) (9.10.)

70 mm: NOPE

Nach seinen erfolgreichen beiden ersten Spielfilmen *Get Out* (2017) und *Us* (2019) standen Jordan Peele die finanziellen Möglichkeiten für eine sehr ambitionierte Großproduktion zur Verfügung: **NOPE** (2022) wurde nahezu komplett auf 65-mm-Material gedreht, 40 % davon mit IMAX-Kameras. Auch Peeles dritter Film ist ein Horrorfilm, aber zugleich Science-Fiction und ein bisschen Western: Ein Geschwisterpaar betreibt unweit von Hollywood eine Ranch für Filmpferde, die allerdings zu wenig abwirft, um den Lebensunterhalt zu decken. Dann passieren unerklärliche Dinge und am Himmel wird eine Art Ufo gesichtet, was zur Hoffnung Anlass gibt, mit Filmaufnahmen des außerirdischen Objekts die finanzielle Misere beheben zu können. „**NOPE** wirkt immer wieder episodisch und fügt sich doch am Ende zu einem ganz großen Film zusammen, zu einer verwegenen Legende von Dingen, die Hollywood so von sich nie wissen wollte. Und selbst wenn man an manchen Details dramaturgischen Anstoß nehmen wollte: Die Nachtszenen allein sind einen Kinobesuch wert, und auch darüber hinaus ist **NOPE** ein visuelles Ereignis ersten Ranges." (Bert Rebhandl) (12. & 28.10.)

WOLKE 9
(Andreas Dresen, D 2008)

NOPE
(Jordan Peele, USA 2022)

GARFIELD PARK
(Domietta Torlasco, USA 2021)

Das Harun Farocki Institut präsentiert: Domietta Torlasco

Domietta Torlascos Kurzfilme **GARFIELD PARK** (USA 2021), **SUNKEN GARDENS** (USA 2016) und **HOUSE ARREST** (USA 2015) setzen sich mit Überwachung und Gefangenschaft in Grenzsituationen auseinander: Grenzen zwischen Raum und Zeit, außen und innen, Stadt und Land. In **GARFIELD PARK** stellt der Botanische Garten das „unmögliche" Zentrum einer in Auslöschung begriffenen Zone dar. Um ihn herum verflechten sich Geschichten, die von Straßen, einer Kirche, der Filmgeschichte und einer Klanglandschaft ausgehen und unerforschte Wege eröffnen. Pflanzen kommen in **SUNKEN GARDENS** als stumme Zeugen der Menschen vor – der Arbeitslosen, der arbeitenden Armen, der entrechteten Mittelschicht –, die fast alle in Motels am Straßenrand in Florida eingesperrt sind. Der Film besteht aus Interviews, szenischen Lesungen und statischen Porträts. In **HOUSE ARREST** treffen Grenzen und Häuslichkeit in den leblosen Objekten des Stasi-Museums in Berlin aufeinander. Klänge und Stimmen aus Hollywood-Filmausschnitten sprengen das Kontinuum der Geschichte. (cn)
(17.10., in Anwesenheit von Domietta Torlasco)

Was anderes machen (The Home and the Movie): MY BROTHER'S WEDDING

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der ZDF-Redaktion Das kleine Fernsehspiel präsentiert das silent green Kulturquartier das Festival Was anderes machen (The Home and the Movie). An den Schnittstellen von Kleinem Fernsehspiel und Arsenal werden Fernsehen und Filmkultur zusammengedacht. Neben einem Symposium und einer Ausstellung im November im silent green werden bis Dezember ein Mal monatlich im Arsenal insgesamt sieben Filme gezeigt, die beispielhaft für die innovative Filmkunst beider Institutionen stehen. „Pierce Mundy schlägt sich gemeinsam mit seinem Kumpel Soldier durchs Leben. Größere Ambitionen oder einen Begriff von Zukunft hat er nicht, anders als sein Bruder Wendell, der als Anwalt arbeitet – und die Tochter einer Mittelklassefamilie heiraten möchte, die, davon ist Pierce überzeugt, noch nie in auch nur einen Tag lang arbeiten musste. Einer der faszinierendsten Filme der L.A. Rebellion: **MY BROTHER'S WEDDING** (Charles Burnett, USA 1983) ist gleichzeitig sonnendurchflutetes südkalifornisches Zeitbild, warmherzige neighborhood comedy und hellsichtige moralische Untersuchung." (lf)
(19.10., Einführung: Lukas Foerster)

Filmmaker's Choice

Zusammen mit der Kinopremiere von **DIE MASCHINENSTÜRMER*/LUDDITES!** (D 2021) zeigt das Programm Filme über die Geschichte der Industrialisierung und ihres Niedergangs, von filmischen Sabotagen und der haptischen Konnektivität des Textilen. **DIE MASCHINENSTÜRMER*** zeigt und unternimmt eine Verwebung der Erinnerung an eine marginale, jedoch nicht ausgelöschte Geschichte des Widerstands gegen die inhumanen und destruktiven Reorganisationen der Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert. In einer weitgreifenden Kreisbahn werden die immer noch währenden Folgen dieser Geschichte in den post-kolonialen, -industriellen, -dokumentarischen Raum der Gegenwart projiziert. Die bitteren Lieder über die Aufstände der Weber aus dem 19. Jahrhundert tangieren das Zirkulieren der Bildspur als ein Chor von Suffragetten, die sich nicht fügen können. Diese Songs treten auf als Unterbrechung, Störung oder Irritation. Weitere ausgewählte Filme sind Komplizen und Kollaborateure von **DIE MASCHINENSTÜRMER***, haben dessen Entstehung gleichsam begleitet, kommentiert und lokalisiert. (ks) (23.10., präsentiert von Kerstin Schroedinger)

Filmspotting: DAS SIEBENTE JAHR

Sieben Tage bis zum siebten Hochzeitstag: Herzchirurgin Barbara Heim (Jessy Rameik) hinterfragt ihr Leben, das geprägt ist vom Spagat zwischen kräftezehrendem Beruf und häufig vernachlässigtem Familienleben mit Tochter und Ehemann, einem erfolgreichen Schauspieler (Wolfgang Kieling). **DAS SIEBENTE JAHR** (Frank Vogel, DDR 1969) verhandelt mittels einer doppelt strukturierten Narration (Kapitelaufteilung auf sieben Tage sowie selbstreflexivem Voiceover der Protagonistin) die Gleichberechtigung der Geschlechter und Konfliktpotentiale zwischen öffentlichem und privatem Leben, Wissenschaft und Kunst. Roland Gräfs dokumentarisch-beobachtende Kameraarbeit lässt dabei die Grenzen zwischen Realität und Fiktion oftmals verwischen. Vogels *Denk bloß nicht, ich heule* (DDR 1965/90) wurde nach dem 11. Plenum des ZK der SED 1965 verboten. Erst mit **DAS SIEBENTE JAHR** konnte er wieder einen künstlerisch originären Film realisieren. Die Kritik lobte Jessy Rameiks prägnante Darstellung; Wolfgang Kieling arbeitete nach erneuter Übersiedlung in die DDR seit 1957 erstmals wieder bei der DEFA und verkörperte sein Alter Ego. (mw) (30.10.)

DIE MASCHINENSTÜRMER*/LUDDITES!
(Kerstin Schroedinger, D 2021)

DAS SIEBENTE JAHR
(Frank Vogel, DDR 1969)

Cinepoetics Lecture #20: Malte Hagener

Splitscreens, also in sich geteilte Bilder, begegnen uns heute in den unterschiedlichsten medialen Konfigurationen: auf den Displays von Mobiltelefonen, auf Computerbildschirmen und in Videokonferenzen. Sie haben jedoch auch eine lange Tradition auf der Kinoleinwand. An dieser lässt sich eine Entwicklungslinie nachzeichnen, die von der zentralperspektivischen Logik und dem mit sich selbst identischen Subjekt des Films hinführt zu einer Auffächerung in heterogene und dynamische Bild-Netzwerke. In seinem Vortrag geht Malte Hagener (Philipps-Universität Marburg) dieser Verzweigung in (film-) historischer Perspektive nach und argumentiert so dafür, Splitscreens als eine mediale Logik zu verstehen, die weit über den Film hinaus in unterschiedlichsten medialen Anordnungen zur Wirkung kommt. Als filmhistorisches Beispiel dient ihm der Film **THE BOSTON STRANGLER** (Richard Fleischer, USA 1968), der im Anschluss an den Vortrag gezeigt wird. (cp) Die Cinepoetics Lectures sind eine Reihe der gleichnamigen Kolleg-Forschungsgruppe an der Freien Universität Berlin. (31.10.)

Offener Vorführraum am 7. Oktober

Was bedeutet 16 mm, 35 mm und 70 mm? Wie kommt der Ton zum Bild? Was ist und wozu dient ein Kasch? Wie funktioniert eine Überblendung? Und was passiert, wenn auf der Leinwand das Bild stehen bleibt und dahinschmilzt? Das Arsenal lädt all jene, die sich dafür interessieren, wie die Bilder auf die Leinwand kommen, am 7. Oktober um 15 Uhr zu einem Blick hinter die Kulissen in den „Offenen Vorführraum" ein. Bei einem Rundgang durch die Bildwerferräume erklärt unser Vorführer Bodo Pagels Filmformate, Projektoren und Vorführtechniken, er zeigt, wie ein Film in den Projektor eingelegt wird und führt kenntnisreich in die Geheimnisse der Vorführkunst ein. Selbstverständlich beantwortet er gern alle Fragen zur Kinotechnik und orientiert seine Führung nach Möglichkeit auch an den Interessen und Wünschen der Besucher*innen. Anmeldungen unbedingt erforderlich unter der Telefonnummer 030/26955-100 oder per E-Mail an mail@arsenal-berlin.de

1 So
20.00 »1 Yasujiro Ozu **Hijosen no onna** Dragnet Girl Japan 1933 DCP | **OmeU** | 100 Min. | ↻ 8.10.
Am Flügel: Eunice Martins S. 13

2 Mo
20.00 »1 Yasujiro Ozu **Ochazuke no aji** The Flavor of Green Tea Over Rice
Japan 1952 DCP | **OmeU** | 116 Min. | ↻ 16.10. | S. 13

3 Di
20.00 »1 Yasujiro Ozu **Tokyo monogatari** Tokyo Story J 1953
DCP | **OmeU** | 136 Min. | ↻ 22.10. | S. 13

4 Mi
20.00 »1 Yasujiro Ozu **Soshun** Early Spring Japan 1956 DCP | **OmeU** | 144 Min. | ↻ 24.10. | S. 13

5 Do
17.30 »1 60 und mehr Filme – Otherness **Intouchables** Ziemlich beste Freunde
Olivier Nakache, Éric Toledano F 2011 DCP | **OmdU** | 112 Min. | S. 4

20.00 »1 60 und mehr Filme – Otherness **Vidblysk** Reflection
Valentyn Vasyanovych Ukraine 2021 DCP | **OmeU** | 125 Min. | S. 5

6 Fr
18.30 »1 60 und mehr Filme – Testimonies **In the Name of Scheherazade oder der erste Biergarten in Teheran** Narges Kalhor D 2019 DCP | 76 Min. | S. 5

20.00 »1 60 und mehr Filme – Testimonies **Klondike** Maryna Er Gorbach
Ukraine 2022 DCP | **OmeU** | 100 Min. | S. 5

7 Sa
18.30 »1 60 und mehr Filme – Decolonisation / Debt / Migration **La Noire de …**
Ousmane Sembène Senegal 1966 DCP | **OmdU** | 65 Min. | S. 6

20.00 »1 60 und mehr Filme – Decolonisation / Debt / Migration **Mourir un peu**
Saguenail Portugal 1981–85 DCP | **OF** | 90 Min.
Frente e traseiras Front and Rear Regina Guimarães Portugal 2002 DCP | **OmeU** | 13 Min.
Zu Gast: Regina Guimarães und Saguenail Moderation: Filipa César S. 6

8 So
16.00 »1 Großes Kino, kleines Kino #63
Darlingtonia II Doris Schmid Schweiz 2010 DCP | 3 Min.
***Feuerhaus** Bärbel Neubauer D 1998 35 mm | 5 Min.
***Lantouy** Isabell Spengler, Daniel Adams D 2006 DCP | 7 Min.
Langs den benedenloop der Tji-Liwong Entlang der Ufer des Tji-Liwong NL 1912 DCP | 4 Min.
Weekend Walter Ruttmann D 1931 16 mm | 10 Min.
***Dwightiana** Marie Menken USA 1959 16 mm | 4 Min.
Klangwerkstatt und Moderation: Eunice Martins Ab 8 Jahren S. 21

18.00 »1 60 und mehr Filme – Decolonisation / Debt / Migration **Paradies! Paradies!**
Kurdwin Ayub Österreich 2016 DCP | **OmeU** | 78 Min. | S. 7

20.00 »1 Yasujiro Ozu **Hijosen no onna** Dragnet Girl Japan 1933 DCP | **OmeU** | 100 Min. | S. 13

9 Mo
19.00 »1 DEFA-Stiftung **Wolke 9** Andreas Dresen Deutschland 2008 35 mm | 98 Min.
Anschließend Gespräch mit Ursula Werner S. 22

10 Di
20.00 »1 Was kann Kino? (1) **Daughters of the Dust** Julie Dash USA/GB 1991 DCP | **engl. OF** | 113 Min.
Einführender Vortrag (in englischer Sprache): Girish Shambu S. 20

11 Mi
19.30 »1 Künstlerinnenprogramm Eröffnung **IDEA – Miniatures by Improvisers**
Ebba Jahn Deutschland 2022 DCP | **ohne Dialog** | 62 Min.
Anschließend Diskussion mit Ebba Jahn Eintritt frei S. 14

12 Do
16.00 »2 Künstlerinnenprogramm **Haben Sie von Carola gehört?** Irina Rastorgueva
work in progress DCP | **OF** | 10 Min.
Heim (AT) Lina Walde work in progress 20 Min.
Barbara Morgenstern (AT) Sabine Herpich work in progress DCP | 25 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 14

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmdU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmeU** Original mit engl. Untertiteln | **ZT** Zwischentitel ↻ Wiederholung | Veranstaltung mit Gästen | ♛ Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge | * Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | * Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

18.00 »2 Künstlerinnenprogramm **Ginko and Other Times** Tang Han D 2023 DCP | 15 Min.
Miss Ginko: Chapter 1 Tang Han D 2021 DCP | 5 Min.
Miss Ginko: Chapter 2 Tang Han D 2022 DCP | 6 Min.
The Third Membrane (AT) Hana Yoo work in progress DCP | **OmeU** | 20 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 14

18.30 »1 60 und mehr Filme – Magic / Spirited **Aimé Césaire – Le masque des mots**
Sarah Maldoror Algerien 1987 DCP | **OmeU** | 47 Min. | S. 7

20.00 »2 Künstlerinnenprogramm **The 49th Year** Heidrun Holzfeind
work in progress DCP | **OmeU** | 20 Min.
Und plötzlich hat die Revolution ein weibliches Gesicht Cordelia Dvorák
work in progress DCP | **OmeU** | 50 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 14

20.00 »1 70 mm **Nope** Jordan Peele USA 2022 70 mm | **engl. OF** | 126 Min. | ↪ 28.10. | S. 22

13 Fr

14.00 »2 Künstlerinnenprogramm **Mein Vater, der König** Loraine Blumenthal
work in progress DCP | 20 Min.
Unsere Natur Marlene Denningmann work in progress DCP | **OmeU** | 15 Min.
Gipfelträume Anna Theil D 2023 DCP | **OmeU** | 18 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 14

16.00 »2 Künstlerinnenprogramm **El rostro de la medusa** The Face of the Jellyfish
Melisa Liebenthal Argentinien 2022 DCP | **OmeU** | 76 Min.
Anschließend Diskussion mit Melisa Liebenthal (in englischer Sprache) Eintritt frei S. 14

17.00 »1 60 und mehr Filme – Magic / Spirited ***Yeelen** Das Licht Souleymane Cissé
Mali/Burkina Faso 1987 35 mm | **OmdU** | 105 Min. | S. 8

18.00 »2 Künstlerinnenprogramm **Die letzten Tage des Wahnsinns** Romana Schmalisch
work in progress DCP | 15 Min.
Nackt Biene Pilavci Vortrag work in progress 15 Min.
Wenn Eisvögel Feuer fangen Betty Lerche work in progress DCP | **OmeU** | 25 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 14

19.30 »1 60 und mehr Filme – Impersonation ***Madame X – Eine absolute Herrscherin**
Ulrike Ottinger BRD 1978 Mit Tabea Blumenschein DCP | **OmeU** | 146 Min.
Doppelgänger Elaine Schemilt GB 1979 DCP | 10 Min.
Doppelgänger Redux Elaine Schemilt GB 2016 DCP | 10 Min.
Einführung: Madhusree Dutta S. 8

20.00 »2 Künstlerinnenprogramm **Riding for the Feeling** Tara Mahapatra work in progress 5 Min.
In the Dark of Light Remix Tara Mahapatra DCP | **ohne Dialog** | 13 Min.
Monika Treut: Female Misbehavor Angela Christlieb work in progress DCP | 8 Min.
Bullerkopf (AT) Friederike Anders work in Progress DCP | 20 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 14

14 Sa

14.00 »2 Künstlerinnenprogramm **be water** Lia Erbal D 2023 DCP | **OmdU** | 94 Min.
Anschließend Diskussion mit Lia Erbal Eintritt frei S. 14

16.00 »2 Künstlerinnenprogramm **Der Sturm um Neptun** Katarina Stanković
work in progress DCP | **OmeU** | 70 Min.
Anschließend Diskussion mit Katarina Stanković Eintritt frei S. 14

17.30 »1 60 und mehr Filme – Solidarity / Responsibility / Manifesto
Touki Bouki Djibril Diop Mambéty Senegal 1973 35 mm | **OmdU** | 89 Min. | S. 9

18.00 »2 Künstlerinnenprogramm **Farewell Recording for an Observer of an Unknown Time and Place**
Rita Macedo D 2023 DCP | **OmdU** | 26 Min.
Intoxicated Waters, never-before-seen Comets and a Gathering of Suicides
Regina de Miguel D 2021 DCP | **OmeU** | 43 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen (teils in englischer Sprache)
Eintritt frei S. 14

19.30 »1 60 und mehr Filme – Impersonation ***Irma Vep** Olivier Assayas
F 1996 Mit Maggie Cheung 35 mm | **OmdU** | 98 Min.
Memory: Record/Erase Nalini Malani Indien 1996 DCP | 10 Min.
Illusions Julie Dash USA 1983 DCP | **OF** | 34 Min.
Einführung: Madhusree Dutta S. 9

20.00 »2 Künstlerinnenprogramm **Underscore** Noam Gorbat DCP | **OmeU** | 25 Min.
Guten Morgen! Die Morgenshow Candelaria Saenz Valiente DCP | 37 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen (teils in englischer Sprache)
Eintritt frei S. 14

15 So

14.00 »2 Künstlerinnenprogramm **Selbstporträt mit Spiegeln, Leuchten und Kerzenlicht**
Bärbel Freund work in progress Lesung mit Thomas Mauch 30 Min.
Maomi Judith Olah work in progress DCP | 20 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 14

16.00 »2 Künstlerinnenprogramm **Die Parlophone-Primadonna: Edith Lorand**
Réka Gulyás work in progress 20 Min.
Keine wahre Geschichte Juliane Großheim work in progress DCP | 10 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 14

16.30 »1 60 und mehr Filme – Solidarity / Responsibility / Manifesto **Tjambuk Api** The Whip of Fire
Djadoeg Djajakusuma Indonesien 1958 DCP | **OmeU** | 127 Min. | S. 10

18.00 »2 Künstlerinnenprogramm **5 Schwestern** Nossa Schäfer, Mervete Bobaj
D 2022 DCP | **OmeU** | 53 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 14

19.00 »1 60 und mehr Filme – Solidarity / Responsibility / Manifesto **Le fond de l'air est rouge**
A Grin Without A Cat Chris Marker F 1977 DCP | **OmeU** | 180 Min. | S. 10

20.00 »2 Künstlerinnenprogramm **Flush** Lucy Beech NL/D/GB 2023 DCP | **OmdU** | 15 Min.
Use Your Voice. Story of Marcella Sembrich Radka Franczak
work in progress DCP | **OmeU** | 40 Min.
Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen (in englischer Sprache) Eintritt frei S. 14

16 Mo

20.00 »1 Yasujiro Ozu **Ochazuke no aji** The Flavor of Green Tea Over Rice
Japan 1952 DCP | **OmeU** | 116 Min. | S. 13

17 Di

19.30 »1 Das Harun Farocki Institut präsentiert Overseen and Overlooked:
Drei Filme von Domietta Torlasco
Sunken Gardens USA 2016 DCP | **engl. OF** | 19 Min.
House Arrest USA 2015 DCP | **engl. OF** | 9 Min.
Garfield Park USA 2021 DCP | **engl. OF** | 33 Min.
Plus von Domietta Torlasco ausgewählte Filme aus dem Arsenal-Archiv
Anschließend Gespräch mit Domietta Torlasco (in englischer Sprache)
Moderation: Clio Nicastro S. 23

18 Mi

20.00 »1 Was kann Kino? (2) **Play Dead!** Matthew Lancit
Frankreich/Portugal 2023 DCP | **OmeU** | 80 Min.
Einführender Vortrag (in englischer Sprache): Rasha Salti S. 20

19 Do

18.00 »1 60 und mehr Filme – Solidarity / Responsibility / Manifesto **Oranzhevye zhilety**
Orangene Westen Jurij Chaschtschewatskij D/Belarus 1992 35 mm | **OmdU** | 74 Min. | S. 10

20.00 »1 Was anderes machen ***My Brother's Wedding** Charles Burnett
USA 1983 35 mm | **OmdU** | 115 Min.
Einführung: Lukas Foerster S. 23

20 Fr

20.00 »1 60 und mehr Filme – Solidarity / Responsibility / Manifesto **Sankofa** Haile Gerima
Äthiopien/Ghana/Burkina Faso 1993 35 mm | **OmdU** | 125 Min. | S. 11

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmdU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmeU** Original mit engl. Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge.

21 Sa

17.30 »1 60 und mehr Filme – Solidarity / Responsibility / Manifesto **Memorias del subdesarrollo** Erinnerungen an die Unterentwicklung Tomás Gutiérrez Alea Kuba 1968 DCP | **OmdU** | 97 Min. | S. 11

20.00 »1 60 und mehr Filme – Decolonisation / Debt / Migration **Pagar Kawat Berduri** Before and After / Barbed Wire Fences Asrul Sani Indonesien 1961 DCP | **OmeU** | 123 Min. | S. 12

22 So

19.30 »1 Yasujiro Ozu **Tokyo monogatari** Tokyo Story Japan 1953 DCP | **OmeU** | 136 Min. | S. 13

23 Mo

19.00 »1 Filmmakers' Choice ***Grandma Threading a Needle** G.A. Smith GB 1900 16 mm | **ohne Dialog** | 1 Min.
***Misère au Borinage** Joris Ivens, Henri Storck Belgien 1933 16 mm | **OF** | 26 Min.
***Handtinting** Joyce Wieland Kanada 1967 16 mm | **stumm** | 6 Min.
Die Maschinenstürmer*/Luddites! Kerstin Schroedinger D 2021 DCP | **OmeU** | 81 Min.
◘ Präsentiert von Kerstin Schroedinger S. 24

24 Di

20.00 »1 Yasujiro Ozu **Soshun** Early Spring Japan 1956 DCP | **OmeU** | 144 Min. | S. 13

25 Mi

15.00 »1 FilmRestored Fachveranstaltung Podiumsgespräch
Wiedergabe von historischem Filmton in Restaurierungsprojekten
◘ Moderation: Julia Wallmüller (Deutsche Kinemathek)

19.00 »1 FilmRestored Eröffnung Begrüßung: Rainer Rother (Deutsche Kinemathek)
***Anita – Tänze des Lasters** Rosa von Praunheim BRD 1987 DCP | **OmeU** | 89 Min. | S. 15

26 Do

10.00 »1 FilmRestored Vortrag [In the absence of a title]
◘ Elisa Jochum (Deutsche Kinemathek) In englischer Sprache

10.30 »1 FilmRestored Vortrag Skip Norman: Decolonial Activism, Cinema, Visibility
◘ Karina Griffith (Universität der Künste), Masha Matzke (Deutsche Kinemathek) In englischer Sprache
***Blues People** Skip Norman BRD 1969 DCP | **OmdU** | 27 Min.
***Cultural Nationalism** Skip Norman BRD 1969 DCP | **OmdU** | 12 Min.

12.00 »1 FilmRestored Vortrag Why do we need to retell the Roma story now?
◘ Tímea Junghans (European Roma Institute for Arts and Culture) In englischer Sprache

14.00 »1 FilmRestored Vortrag Voicing-over silences as cinematographic violence in Gaby Ruan Felix' „À travers l'Ubangi": Restoring indigenous cultural heritage beyond the colonial gaze
◘ Tiako Djomatchoua Murielle Sandra (Princeton University) In englischer Sprache
À travers l'Ubangi Gaby Felix Belgien 1949 DCP | **OmeU** | 15 Min.

15.00 »1 FilmRestored Paraíba's Queer Wave of Super 8 Cinema
Closes Pedro Nunes Brasilien 1982 DCP | **OmeU** | 32 Min.
Baltazar da Lomba Grupo Nós Também Brasilien 1982 DCP | **OmeU** | 10 Min.
◘ Video-Einführung: Fernando Trevas Falcone (Universidade Federal de Paraíba)
In englischer Sprache S. 15

16.30 »1 FilmRestored **Ongezien** Invisible Daniël Biltereyst, Bruno Mestdagh
Belgien 2020 DCP | **OmeU** | 37 Min.
◘ Einführung: Daniël Biltereyst (Ghent University), Bruno Mestdagh (Cinémathèque Royale de Belgique – Cinematek) In englischer Sprache S. 16

18.00 »1 FilmRestored **Holt Videk** István Gaál Ungarn 1971 DCP | **OmeU** | 87 Min. | S. 16

20.00 »1 FilmRestored **Ishanou** Aribam Syam Sharma Indien 1990 DCP | **OmeU** | 94 Min.
◘ Video-Einführung: Shivendra Singh Dungarpur (Film Heritage Foundation)
In englischer Sprache S. 16

27 Fr

10.00 »1 FilmRestored Vortrag Women in Focus
◘ Sarah Arnold (Maynooth University) In englischer Sprache

10.30 »1 FilmRestored Irish Women's Amateur Film Program
Kurzfilmprogramm Irland 1961–69 DCP | **engl. OF** | 64 Min. | S. 16

↻ Wiederholung | ◘ Veranstaltung mit Gästen | 📍 Externer Veranstaltungsort | * Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | * Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen | ♛ Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden.

12.00 »1 FilmRestored Female Directors of Armenian Animation
Kurzfilmprogramm Armenien 1978–2002 DCP | **OmeU** | 102 Min.
Einführung: Sona Karapoghosyan (Filmkritiker und Kurator) In englischer Sprache S. 17

15.00 »1 FilmRestored Emma Cohen, Cineasta
Kurzfilmprogramm Spanien 1969–80 DCP | **OmeU** | 88 Min.
Einführung: Helena De Llanos (Filmemacherin) In englischer Sprache S. 17

17.00 »1 FilmRestored Narrating Absence
In der Fremde Sohrab Shahid Saless BRD/Iran 1975 DCP | **OmeU** | 92 Min.
Einführung: Vivien Buchhorn (Filmhistorikerin) In deutscher Sprache S. 17

20.00 »1 FilmRestored **Soleil de printemps** Latif Lahlou Marokko 1969 DCP | **OmeU** | 90 Min.
Einführung: Ferdaous Ait Laghdir (Cinémathèque Marocaine) In englischer Sprache S. 17

28 Sa

10.00 »1 FilmRestored Vortrag Absence of the Look
Julia Wallmüller In deutscher Sprache

11.00 »1 FilmRestored Werkstattbericht Filling the Gaps in an Incomplete Film. Überlegungen und Fragen zur Filmrekonstruktion von „Die Nacht gehört uns"
Lou Burkart (DFF – Deutsches Filminstitut und Filmmuseum) In deutscher Sprache

11.30 »1 FilmRestored **Die Nacht gehört uns** Carl Froelich D 1929 DCP | **OmeU** | 104 Min. | S. 18

14.00 »1 FilmRestored Werkstattbericht Europa – lost and rediscovered gem of futurism
Europa Stefan und Franciszka Themerson Polen 1931 DCP | **OmeU** | 11 Min.
Europa II Piotr Zarębski Polen 1988 DCP | **OmeU** | 14 Min.
Einführung: Daniel Bird, Lukasz Ceranka (Fixafilm) S. 18

15.30 »1 FilmRestored Werkstattbericht Re-imagining lost films: Two case studies
En busca de Maria Luis Ospina, Jorge Nieto Kolumbien 1985 DCP | **OmeU** | 15 Min.
Video-Einführung: Henry Caicedo Caicedo (Cinemateca de Bogotá) In englischer Sprache

FilmRestored Lesung
Âmes de fous Germaine Dulac F 1918 DCP | **stumm mit Musik** | 3 Min.
Lesung: Emilie Cauquy (Cinémathèque française), Clément Lafite (Film Archivist)
In französischer Sprache (Übersetzung in Englisch) ca. 30 Min.

17.30 »1 FilmRestored Podiumsgespräch Kino ohne Publikum?
Aida Ben Achour (Outreach Managerin), Petra Rockenfeller (Vorstand AG Kino), Malve Lipmann (Sinema Transtopia), Manja Malz (Kinemathek Hamburg), Can Sungu (Sinema Transtopia), Moderation: Anke Hahn (Deutsche Kinemathek) In deutscher Sprache

20.00 »1 70 mm **Nope** Jordan Peele USA 2022 70 mm | **engl. OF** | 126 Min. | S. 22

29 So

11.00 »1 FilmRestored **The First Degree** Edward Sedgwick USA 1923 DCP | **engl. OF** | 66 Min.
Video-Einführung: Olivia Babler (Chicago Film Archives) In englischer Sprache S. 18

15.00 »1 FilmRestored Narrating Absence
Pojat The Boys Mikko Niskanen Finnland 1962 DCP | **OmeU** | 106 Min.
Video-Einführung: Mikko Kuutti S. 19

17.00 »1 FilmRestored **Il cavaliere inesistente** The Nonexistent Knight
Pino Zac Italien 1969 DCP | **OmeU** | 94 Min. | S. 19

19.00 »1 FilmRestored **Mein Tod ist nicht dein Tod** Lars Barthel D 2004–2006 DCP | **OmeU** | 85 Min.
Einführung: Franz Frank (Deutsche Kinemathek) S. 19

30 Mo

19.00 »1 Filmspotting **Das siebente Jahr** Frank Vogel DDR 1969 DCP | 82 Min. | S. 24

31 Di

18.00 »1 Cinepoetics Lecture #20: Malte Hagener
Vortrag von Malte Hagener (Philipps-Universität Marburg) in deutscher Sprache Eintritt frei

20.00 »1 Cinepoetics Lecture #20: Malte Hagener
The Boston Strangler Der Frauenmörder von Boston
Richard Fleischer USA 1968 Mit Tony Curtis, Henry Fonda DCP | **engl. OF** | 116 Min. | S. 25

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.
im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im Internet: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | Eintrittspreise: Gäste: 9 € | Mitglieder: 6 € | Kinder: 5 € | Sozialticket (ehemals Berlin-Pass): 3 € | Zuschläge für Klavierbegleitung: 2 €, Überlänge ab 150 Minuten: 2 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate: 12 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate ermäßigt: 9 € | Sammelkarte für Mitglieder (6 Vorstellungen): 24 € | Fördermitgliedschaft: 100 € | Die Mitgliedschaft kann online sowie an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. | Online-Kartenverkauf: www.arsenal-berlin.de | Vorbestellungen per Mail an: mail@arsenal-berlin.de (Mo–Fr bis 17 Uhr) oder telefonisch unter (030) 269 55-100 | Verkehrsverbindungen: U-Bahn / S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 | Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER Arsenal-Archiv im silent green: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | Verkehrsverbindungen: S 45 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Hans-Joachim Fetzer (hjf), Milena Gregor (mg), Anke Hahn (ah), Birgit Kohler (bik), Eunice Martins (em), Clio Nicastro (cn), Cilli Pogodda (cp), Angelika Ramlow (ara), Kerstin Schroedinger (ks), Stefanie Schulte Strathaus (stss), Mirko Wiermann (mw)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Druck: Onlineprinters GmbH

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

NEU START KULTUR

Medienpartner:

taz

Kooperationspartner:

silent green KULTURQUARTIER

Dank an unsere Partner in diesem Monat:

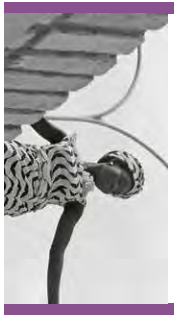
DEFA STIFTUNG

JAPANFOUNDATION JAPANISCHES KULTURINSTITUT

Cinepoetics
Poetologien audiovisueller Bilder

Deutsche Kinemathek

HAUPT STADT KULTUR FONDS



LA NOIRE DE …
(Ousmane Sembène,
Senegal 1966) | 7.10.)

arsenal institut für film und videokunst e.V.

Potsdamer Straße 2
10785 Berlin

www.arsenal-berlin.de
Tel. (030) 269 55-100